Hanns-Ulrich Hohl, Herisau 1912-1995

Autor(en): **Nüesch-Gautschi, Rosmarie**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **123 (1995)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

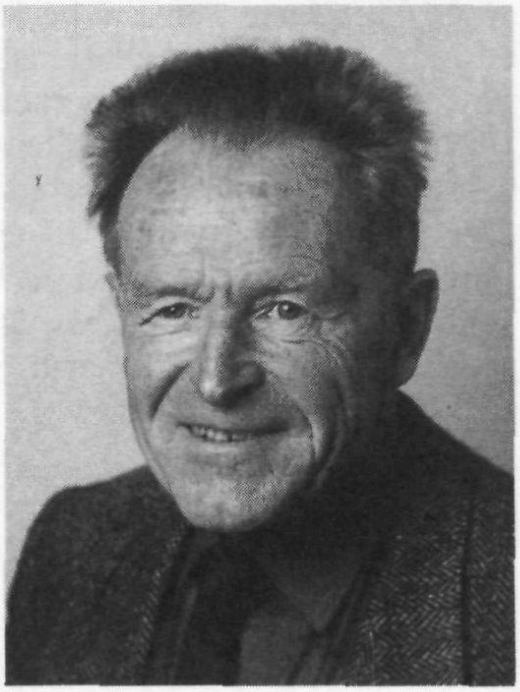
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hanns-Ulrich Hohl, Herisau

(1912–1995)

Von Rosmarie Nüesch-Gautschi, Teufen



Mit dem Tode seines Ehrenmitglieds Hanns-Ulrich Hohl hat der Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden einen Mann verloren, der sich mit all seinen Kräften und seinem vielseitigen Intellekt während vieler Jahre für die Belange des Heimatschutzes einsetzte. Als Architekt ETH, als Alpinist und Sportler, interessiert an fremden Ländern und Kulturen, an Musik und allen anderen schönen Künsten, hatte er beste Voraussetzungen für die vielseitigen Aufgaben des Heimatschutzes und der Denkmalpflege.

Bereits 1945 war der junge Architekt dem Heimatschutz beigetreten und blieb 50 Jahre Mitglied. 1953 wurde er in den Vorstand gewählt, wo er mit verschiedenen Obmännern zusammengearbeitet hat und dabei als Bauberater und Statthalter amtete. Bis 1989 blieb er aktiv, nachdem er bereits 1985 für seine grossen Verdienste und seinen unermüdlichen Einsatz zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

1972 war Hanns-Ulrich Hohl federführend dabei, als der Heimatschutz die Regierung aufforderte, eine kantonale Denkmalpflegekommission zu bestellen. 1973 wurde die erste Verordnung über die Denkmalpflege in Kraft gesetzt und eine Kommission gewählt. Aber schon lange vorher hatte Hanns-Ulrich Hohl denkmalpflegerische Aufgaben als Architekt wahrgenommen, wie beim Türmlihaus in Bühler und bei den beiden Wohnpalästen der Kaufleute Wetter in Herisau. Als Mitkämpfer rettete er mit der von Dr. Joachim Auer eigens gegründeten «Baumgarten-Gesellschaft» das wertvolle Haus zum Baumgarten vor dem Abbruch, nachdem die damaligen Behörden dem Gebäude keinen besonderen Wert beigemessen hatten.

1975, im Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz, restaurierte Hanns-Ulrich Hohl im Auftrage von Kanton und Gemeinde Trogen das «schönste Pfarrhaus der Schweiz» am Landsgemeindeplatz. Die vielen Probleme technischer und kunstgeschichtlicher Natur löste er mit sicherem Sinn und bestem Wissen. Zu den schwierigsten gestalterischen Aufgaben eines Architekten gehören das Einfügen von Neubauten in alte En-

sembles, wie sie Architekt Hohl mit dem Fitzihaus (Kantonalbank) am Dorfplatz in Gais und der Post in Teufen gelangen.

Dass er neben seinem Beruf (er eröffnete 1944 ein Architekturbüro in Herisau) zahlreiche öffentliche Aufgaben übernahm, in den sechziger Jahren für einige Zeit dem Gemeinderat Herisau angehörte, zum Beispiel jahrzehntelang bei der Ortsplanung in Herisau mitarbeitete und dazu wohl Hunderte von Bauberatungen für den Heimatschutz durchführte, zeugen von seiner Schaffenskraft und dem unermüdlichen Einsatz für eine Sache, von der er überzeugt war.

Nicht vergessen sein sollen die vielen Vorstandssitzungen mit den interessanten Diskussionen, zu denen Hanns-Ueli Hohl so vieles beitrug. Der Heimatschutz und seine «alten Vorstandsmitglieder» haben einen guten und treuen Freund verloren, der in unserem Kanton viele Spuren seines Einsatzes hinterliess. Sie zeugen von seiner Liebe zur Heimat und werden uns an ihn erinnern.